

DAS QUIZUELL MIT DER NÖN

Jede Woche sechs Fragen, die die Köpfe rauchen lassen.



- 1) Das Gesteins-Bruchstück aus dem All, das auf der Erde aufschlägt, nennt man ...
 - a. Meteorit
 - b. Meteoroid
 - c. Asteroid
- 2) Die nördlichst gelegene Hauptstadt eines deutschen Bundeslandes ist ...
 - a. Hamburg
 - b. Schwerin
 - c. Kiel
- 3) Die giftige Seewespe ist ...
 - a. eine Qualle
 - b. ein Fisch
 - c. ein fliegendes Insekt
- 4) Welcher der angeführten US-Präsidenten sagte von sich: „Ich bin ein Berliner!“?
 - a. Richard Nixon
 - b. John F. Kennedy
 - c. Lyndon B. Johnson
- 5) Bayern ist flächenmäßig größer als ...
 - a. die drei Beneluxländer
 - b. Österreich
 - c. Ungarn
- 6) Die Länge des Göllersbaches von seinem Beginn bis zu seiner Einmündung in die Donau-Au beträgt ...
 - a. 51 km
 - b. 61 km
 - c. 71 km

i Auflösung ...

... der Woche 26/2022:
1c, 2c, 3b, 4c, 5c, 6c

Lösungseinsendungen an:
redaktion.hollabrunn@noen.at
Unter allen Einsendern wird monatlich ein NÖN-Preis verlost.

NEUES BUCH

Wenn Großvater erzählt

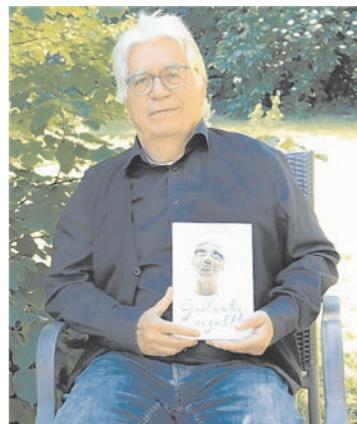
Um zu verhindern, dass „wir in eine geschichtslose Zeit kommen“, schrieb Manfred Pawlik über Vergangenes und Bestehendes.

VON SANDRA FRANK

SONNBERG „Ich erlebe – vor allem seit Corona –, dass wir in eine geschichtslose Zeit hineinkommen“, erzählt Manfred Pawlik, wie die Idee zu seinem neuen Buch „Großvater erzählt“ entstanden ist. Man könnte das Werk, das den beiden Enkelkindern des Sonnbergers gewidmet ist, auch „Aus Pawliks Nähkästchen geplaudert“ nennen. Denn der Autor erzählt vieles aus seinem eigenen Leben: „Meine Geschichte geht bis 1820 zurück.“

So denkt er etwa an das Leben seiner Großmutter, die viele Schicksalsschläge aushalten musste. „Sie hatte eine böse Stiefmutter“, weiß Pawlik. Die Familie lebte in der Nähe von Znaim, doch durch einen sogenannten „Kindstausch“ kam sie mit nur neun Jahren allein nach Untermarkersdorf, um dort bei Verwandten zu arbeiten.

„Ich schreibe auch über meine Gartenarbeit“, verrät der Therapeut, dass er und seine Frau Monika sich seit der Coro-



▲ In seinem Sonnberger Garten tankt Manfred Pawlik Energie, um seine Bücher zu schreiben.
Foto: Frank

na-Krise so gut es geht selbst versorgen. Heuer wachsen unter anderem Erdäpfel in Pawliks Garten.

Im Buch stößt der Leser auch auf „keramische Lyrik“. Das sind 45 von Pawlik verfasste Gedichte. Seine Frau betätigte sich künstlerisch und steuerte die Plastiken dazu bei.

Für einen Blick in die Zukunft schrieb Manfred Pawlik fiktive Gespräche mit Erwin Ringel nieder. Er arbeitete mit dem Psychologen und Psychiater, der 1994 verstorben ist, zusammen. Etwa an einer Studie, die die extreme Gewalt in Familien behandelte – sexuell, psychisch und physisch. Dabei habe sich gezeigt: „Die psychischen Misshandlungen sind am schlimmsten.“ Hier denkt Pawlik daran, „wie schrecklich man in der Pandemie mit den Kindern umgegangen ist“.

In fiktiven Gesprächen geht es um das Recht der Kinder auf ihre Kindheit. „Wir sollten Kinder und Jugendliche nicht einschränken, es ist ihre Zeit!“, fordert der Therapeut und bezeichnet es als absurd, dass Kinder als Gefährder ihrer Großeltern bezeichnet wurden. „Wer hat sich um die Seele der Menschen gekümmert?“, fragt der Autor, der sich für die Zukunft Politiker mit Lebenserfahrung wünscht.

Meine Region KURZ NOTIERT

Arbeiten auf S 3 dauern bis Oktober

LAND UM HOLLABRUNN Diese Woche startete die Asfinag mit den Hauptbaumaßnahmen im S 3-Abschnitt zwischen Obermallebarn und Göllersdorf. Als Vorbereitung dafür wurde bereits die Mitteltrennung vorübergehend abgebaut, um aus-

reichend Arbeitsfläche zu schaffen und den Verkehr nicht ableiten zu müssen. So steht über die kommenden vier Monate in beiden Fahrtrichtungen jeweils ein Fahrstreifen zur Verfügung. Die Geschwindigkeit ist auf 80 km/h reduziert. Die Auffahrt der Anschlussstelle Obermallebarn in Richtung Hollabrunn und die Auffahrt der Anschlussstelle Göllersdorf in Richtung Stockerau müssen gesperrt werden.



▲ Die Asfinag erneuert 60.000 m² Fahrbahnoberfläche, zwei Brücken, Mitteltrennung, Leit-schienen sowie die Beschilderung und den Wildschutzzaun.
Foto: Karin Widhalm